

Transkription des Beitrages „Förderstrukturen der Zukunft aus Sicht der Fördernden“

Beitragende: Philipp Berg, Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (PB)

Moderation: Barbara Kiolbassa (BK)

BK: Ich darf jetzt den Schritt hin zur anderen Perspektive machen. Also wir hatten ja mit dir gerade das Dazwischen, jetzt wechseln wir in die Perspektive der Förderer tatsächlich und lernen Philipp Berg kennen.

Er ist Teamleiter für Digitalisierung und Innovation bei der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt und ist uns heute online zugeschaltet. Das heißt... genau da ist er schon. [Referent erscheint auf der großen Bühnenleinwand] Hello. Genau, Philipp, du bist dort bei der DSEE auch Projektverantwortlicher für das Förderprogramm Transform oder TransformD? Ich weiß nicht? Ja, genau. Und, du stellst uns jetzt Förderstrukturen der Zukunft vor. Vielen Dank, wir sind gespannt. Bis gleich.

PB: Ja, schönen Dank für die Einleitung. Ich bin tatsächlich leider digital zugeschaltet und kann nicht vor Ort sein. Warum das so ist, werden wir im Verlauf der kleinen Präsentation noch sehen, weil wir eine Veranstaltung haben, zeitnah, die mit diesem Förderprogramm hier zu tun hat. Bevor wir in die Präsentation oder meine Gedanken sozusagen zu - wie denken wir als DSEE-Förderprojekte oder Förderprogramme im Bereich Digitalisierung? - bevor wir dazu kommen - Zwei Sätze zur Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt - Es sind schon sehr viele schlauere Menschen als ich damit gescheitert, das auf einer Folie unterzubringen. Deswegen kurz auf der Tonspur. Die DSEE ist vor etwa vier Jahren gegründet worden, ist eine Stiftung öffentlichen Rechts. Das heißt, wir sind also formal juristisch betrachtet eine Behörde. Wir wurden gegründet von drei Bundesministerien, das ist das BMI, das BMFSFJ und das BMEL, die jeweils auch Mittelgeberinnen und Mittelgeber sind, für die Stiftung. Aus diesen drei Ministerien leiten sich dann durch ein Gründungsgesetz ganz verschiedene Aufträge der Stiftung ab. Da brauchen wir jetzt gar nicht in der Tiefe reingehen. Ein Auftrag ist es jedenfalls, die Digitalisierung von der Zivilgesellschaft zu unterstützen von engagierter Zivilgesellschaft zu unterstützen. Das heißt, wir adressieren unsere Angebote an gemeinnützige Organisationen im gesamten Bundesgebiet. Das können ganz kleine Vereine sein, dass können große Strukturen sein, alles dazwischen. Und haben dann da eben ganz viele verschiedene Förderangebote und gleichzeitig auch sehr viele Serviceangebote. Denn wir sind quasi beides, also eine beratende Stiftung. Bei uns gibt es kostenfreie

Rechtsberatung, Versicherungsberatung, Fördermittel und Fundraising-Beratung, vieles mehr, aber eben auch eine Vielzahl von Förderprogrammen. Das vielleicht der Vorrede.

Wir wollen uns mit Digitalisierung beschäftigen. Wir sehen, hier steht 100xDigital.

100xDigital ist ein Förderprogramm oder ein Unterstützungsprogramm, das wir entwickelt haben und vor einigen Jahren. Die 100xDigital wird gerade im vierten Durchlauf durchgeführt. Das heißt also so genommen die vierte Iteration, wenn man so möchte. Also wir haben gerade gehört, gegenseitiges Lernen ist für uns auch ein großes Thema. Das heißt, es ist jetzt der vierte Durchlauf, wo wir gemeinsam mit Organisationen, die wir da unterstützt haben, eben im Nachgang Anpassungen gemacht haben und uns überlegt haben, was ist jetzt so das Optimale oder die Annäherung an das optimale Paket?

100xDigital heißt deshalb 100xDigital, weil wir pro Durchlauf 100 Organisationen fördern, die dann ein Digitalprojekt in ihrer Organisation umsetzen.

Genau, jetzt gehen wir mal rein. Worum geht es da überhaupt? Die Stellung des Programms ist also, wir wollen den teilnehmenden Organisationen bei ihren organisationalen Herausforderungen mit Blick auf den digitalen Wandel helfen. Das heißt, wir betrachten nicht das Digitalprojekt alleine, sondern wir überlegen uns, wenn eine Organisation sich verändert, dem digitalen Wandel irgendwie sich stellt, dann ist das mehr als ein reines Digitalprojekt, sondern eigentlich genau genommen immer auch Organisationsentwicklung, Veränderung, Change-Management. All diese Dinge spielen dann eine Rolle. Und da wollen wir ein größeres Unterstützungsangebot geben als nur Geld. Und deshalb gibt es bei uns sozusagen in diesem 100xDigital-Kontext zusätzlich Qualifizierungsangebote, begleitende Angebote und auch Beratung und Vernetzung, weil wir auch in der Vernetzung der Organisationen untereinander einen ganz großen Mehrwert sehen. Das schauen wir uns auch gleich im Detail nochmal an. Und die Zielstellung ist eben, Organisationen dazu befähigen, sich mit den Herausforderungen auseinanderzusetzen und diese zielgerichtet und bedarfsorientiert anzugehen. Also nicht sozusagen ein Digitalprojekt um des Digitalprojektes Willen, sondern tatsächlich gucken, wo liegen die Bedarfe und -was ist gerade, um es mal auf Englisch zu sagen, der perfect fit, also was ist die beste Möglichkeit für die Organisation, ein solches Projekt umzusetzen?

Aus dem, was ich gerade gesagt habe, ergeben sich mehrere Bausteine des Programms. Wir haben also einerseits Qualifizierungsangebote, wo es ganz wichtig ist, dass wir nicht nur Geld reingeben, sondern auch Grundwissen rund um das Thema Digitalisierung vermitteln. Wir haben Beratungen zu Bedarfsanalyse, Strategiebildung, zur Verstetigung von Kompetenzen und so weiter. Wir sind auch sehr flexibel im Programm. Wenn jetzt im Verlauf zum Beispiel - der neue Jahrgang 100xDigital startet jetzt gerade - wenn sich Organisationen bei uns melden würden und sagen würden, „Wir brauchen mal noch eine Schulung im Bereich Datenschutz,“ oder so, dann sind wir da sehr flexibel und kümmern uns eben darum, dass wir mit entsprechenden Expertinnen und Experten solche Angebote dann anbieten können, um eben wirklich zu gucken, wo drückt der Schuh, wo sind die Bedarfe und wo können wir unterstützen. Und was mir bei dem Thema Qualifizierung auch wichtig ist - beim Thema Digitalisierung beobachten wir das sehr stark in den Organisationen - dass es da auch eine große Schere gibt, zwischen, wer hat digitale Skills oder fühlt sich dem irgendwie auf natürliche Weise gewappnet? Und wo gibt es Probleme? Wo sind Menschen, die sagen: „Woah, noch ein Tool, noch eine Umgebung? Weiß ich nicht. Soll ich mir jetzt auch noch irgendwie draufschaffen? Habe ich keine Zeit für.“ Das sorgt für Verängstigung und im schlimmsten Fall dann zu Abhängigkeiten. Auch, dass diese Projekte an einzelnen Personen hängen. Wenn die Personen dann die Organisation verlassen, dann liegt alles brach und ist kaputt.

Dem gilt es also vorzubeugen und deshalb ist es auch ganz wichtig, diesen Kompetenzerwerb und diese Qualifizierung wirklich da mitzudenken und Organisationen da auch zu ertüchtigen, in dem Sinne, dass sie das auch nachhaltig irgendwie weiter betreiben können.

Dann haben wir das konkrete Digitalprojekt. Da gibt es bis zu 20.000 €. Die Digitalprojekte können also, das sehen wir später auch nochmal auf einer Folie, eine ganz breite Bandbreite an Dingen, die da gemacht werden können.

Es sind Organisationen dabei, die sagen, wir machen uns gerade erst auf den Weg, wir müssen jetzt dringend mal irgendwie was machen. Es sind welche dabei, die machen den achten, neunten, zehnten Schritt irgendwo auf ihrer Reise. Digitalisierung so gesehen ist ja nie beendet. Es ist ein Dauerprozess wird auch uns immer weiter begleiten. Ich finde das immer retrospektiv spannend zu sehen. So als ich bei der DSEE angefangen habe, da war der Winter 2020, da kam Corona auf, da gab es riesige Unruhe. Oh Gott, jetzt müssen wir irgendwie Videokonferenzen machen. Wie geht das

denn? Und wo kriegen wir die Materialien dafür her? Wenn man heute auf Veranstaltungen geht, möchte jeder mit KI arbeiten. Da sehen wir mal, wie schnell sich das alles entwickelt. Und deshalb ist das eine Reise, die nach unserer Wahrnehmung nie beendet werden wird und auf welchem Schritt auch immer auf dieser Reise sich Organisationen befinden, können sie sich hier bewerben.

Der dritte ganz große Hebel in meinen Augen ist Vernetzung und Wissenstransfer. Gerade gesagt, wir machen es zum vierten Mal. Das heißt, wir haben mittlerweile 400 Organisationen, die in diesem Programm gefördert wurden. Und wenn man 400 Organisationen beisammenhat, kann man sich leicht ausmalen, dass man ganz schnell 40, 50 Organisationen hat, die am gleichen Thema arbeiten, die die gleiche Herausforderung adressieren, die die gleichen Dinge erzählen. Wo drückt der Schuh? Oder wir suchen eine Lösung. Und dann finden sich vielleicht noch zehn weitere, die sagen, wir haben da schon längst eine Lösung.

Deshalb ist für uns ganz wichtig, dass wir die Organisationen miteinander in den Austausch bringen. Wir haben das gemacht, in dem wir auf einer Onlineplattform eine Community gebildet haben. Und da gucken wir auch gleich nochmal drauf. Quasi ein soziales Netzwerk. Kann man sich so vorstellen. Und wir schauen dann genau. Gut wer sind jetzt die Organisationen, die im Bereich Öffentlichkeitsarbeit arbeiten wollen? Wer sind die, die nach einer Datenbank suchen? Wer sind die Organisationen die sich vielleicht mit Online-Fundraising oder so beschäftigen? Und dann bilden wir sozusagen Cluster, also Themengruppen, wo wir die Organisationen immer wieder in den Austausch miteinander bringen. Und zwar nicht nur aus den aktuellen Jahrgängen, sondern auch mit den Alumni aus den vorherigen Jahrgängen, damit sich hier wirklich Wissen aufbaut, starke Vernetzung stattfindet und im besten Fall Synergien entstehen und nicht Lösungen immer wieder neu gebaut werden.

Und hier seht ihr auch jetzt - unter dem dritten Step ganz unten - Exklusive Einladung zur 100xDigital Community Convention. Damit endet der Jahrgang und das ist auch der Grund, warum ich heute leider nicht vor Ort sein kann. Ich bin gerade aus dem Norden Brandenburgs zugeschaltet. Die 100xDigital Community Convention ist ein Vor-Ort-Treffen, wo jetzt der Jahrgang aus dem Jahr 23 und der neue Jahrgang, der jetzt gestartet hat, zusammenkommen auch wieder mit Impulsen und Vernetzungsformaten. Und das Ganze findet in Essen statt, und zwar an diesem Freitag und Samstag. Und ich muss leider heute nicht, leider, aber leider für die Veranstaltung jetzt, heute Mittag in

den Zug steigen und nach Essen fahren. Da ist dann aus dem Norden Brandenburgs der Umweg über Baden-Württemberg. Das wäre zeitlich schwierig geworden.

Ja, hier sehen wir noch mal die Prozessbegleitung. Auch das ist ein ganz wichtiger Punkt, habe ich eben gesagt, dass wir Unterstützung geben, außerhalb. Wir haben einerseits das Förderbudget in Höhe von bis zu 20.000 € und was wir aber zusätzlich machen, ist, dass wir bis zu 30 Beratungsstunden für Vor- und Nachbereitung, für Prozessbegleitung, für Organisationsentwicklung, Coaching usw. mit dazugeben. Das bedeutet, die Organisationen haben einerseits ihr Budget für ihr Digitalprojekt, bekommen von uns aber bis zu 30 Beratungsstunden on top. Wo sie also je nach ihrem Bedarf entweder Menschen, die also hohe Fachexpertise in irgendeiner Software haben oder eben Organisationsentwicklerinnen und Entwickler mit reinnehmen können, die dann ihr Projekt noch mal konkret mit begleiten.

Hier sehen wir eine Übersicht über die Projekte. Nur mal so thematisch. Ich habe eben gesagt, es gibt hier ungefähr Cluster, also das kann gehen von Daten- oder Wissensmanagement, E-Learning, Veranstaltung, Zusammenarbeit. Wir wissen alle Digitalisierung ist aber ein großes Feld. Und hier ein bisschen der Merksatz, jedes Digitalprojekt ist so individuell wie die Organisation, die sie umsetzt. Genauso ist das und deshalb auch der Gedanke, den ich eben hatte, ganz wichtig, auch schon überhaupt bei der Bedarfsanalyse zu unterstützen, damit die Organisation wirklich auch ihr individuelles Projekt rausfinden kann. Das ist ein ganz kleiner Einblick. Ich habe es eben gesagt, die Software, die wir da benutzen, nennt sich HumHub, das kann man sich vorstellen, für diejenigen, die das noch kennen, ich weiß nicht, ob das überhaupt noch ein Ding ist, Facebook sieht ungefähr auch so aus. Also da gibt es so Gruppen und dann kann man da rein und dann kann man da Beiträge teilen, kann irgendwie reagieren, kommentieren, kann sich vernetzen, es gibt einen gemeinsamen Kalender, all solche Dinge. Und hier seht ihr mal beispielhaft drei Räume. Einmal das Alumni-Netzwerk, da zählt jetzt der 24er Jahrgang noch, wo 307 Leute im Austausch miteinander sind.

Oder als Beispiel CiviCRM ist eine Software, mit der man Kontaktmanagement und ähnliches verwalten kann und wo sich 69 Leute tummeln, die nur über diese Software miteinander im Austausch sind. Und auch, weil das auch im Thema Fördern dazugehört. Als Base mit dem Namen Fördermodalitäten, wo antragstellende Organisationen ganz einfach mit uns als DSEE in den Austausch gehen können, Fragen stellen können, wie funktioniert das mit dem Mittelabruf? Ich habe hier nochmal eine Frage zu den

Vergleichsangeboten, wie auch immer. Der Vorteil hier das findet in einem öffentlichen Raum statt und dadurch baut sich ein gewisser Wissensspeicher auf, weil alle Fragen, die gestellt werden, vom Rest natürlich nachvollzogen werden können.

Genau. Und genau damit sind wir am Schluss angekommen. Die letzte Folie, falls es noch Fragen gibt. Falls ihr mal gucken wollt, was wir für andere Angebote haben. Hier sind die Kontaktadressen. Wir haben eine hallo@DSEE-E-Mail-Adresse, unter der wir erreichbar sind. Und vielleicht als letztes Sneak Peak, falls euch 100xDigital in irgendeiner Form anspricht, wir werden das im Herbst dieses Jahres erneut ausschreiben. Dann für den Förderdurchlauf 25. Und damit zurück zu euch.nicht und wird man vielleicht auch nie so richtig sein, genau.

BK: Super, Danke, lieber Philipp. Ich hoffe, du hörst den Applaus.